Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **50 (1943)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dem Erhöhungsbetrag wurde der Teilbetrag von Fr. 10 000 durch Verrechnung mit einem Guthaben an die Gesellschaft liberiert. Der Prokurist Max Keicher wurde zum Direktor mit Einzelunterschrift ernannt; seine bisherige Prokura ist erloschen.

ABC Seiden A.-G., in Zürich 6, Import und Export von und Handel in Textilwaren usw. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. März 1943 wurde in Revision der Statuten die Firma abgeändert in **RBC Seiden-A.-G.**

Rudolf Brauchbar & Cie., Kommanditgesellschaft, in Zürich 7, Textilwaren. Kollektivprokura wurde erteilt an Walter Naef, von Zürich, in Küsnacht (Zürich), und an Heinrich Scheller, von Adliswil, in Zürich.

H. Spitz Erben, Kollektivgesellschaft in Oberurnen, Seidenweberei. Bettina Spitz-Streiff ist infolge Todes aus der Gesellschaft ausgeschieden; ihre Unterschrift ist erloschen. Die Gesellschafter Harry Spitz und Bettina Spitz führen nun Kollektivunterschrift unter sich. Die Einzelprokura von Walter Spitz bleibt bestehen.

Meyer-Mayor's Söhne & Co., in Neu-St. Johann, Gemeinde Krummenau. Eduard Louis Meyer, Sohn; André Jean Meyer, Sohn; Eduard Meyer-Mayor, von Triengen, in Neßlau, und Dr. André Mayor-Bory, von Echallens, in Porto Ronco, haben unter dieser Firma eine Kommanditgesellschaft gegründet. Unbeschränkt haftende Gesellschafter sind: Eduard Louis Meyer und André Jean Meyer. Kommanditäre sind: Eduard Meyer-Mayor mit dem Betrage von Fr. 50 000 und Dr. André Mayor-Bory mit dem Betrage von Fr. 20 000. Die Kommanditen sind durch Verrechnung voll liberiert. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der Firma Meyer-Mayor & Co., in Neu-St. Johann, Gemeinde Krummenau. Die Firma erteilt Einzelprokura an Eduard Meyer-Mayor, von Triengen, in Neßlau, Kommanditär, und Hans Müller, von Güttingen, in Neßlau. Buntweberei und Handel in einschlägigen Artikeln.

Joh. Laib & Cie. A.-G., in Amriswil. Unter dieser Firma hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet zwecks Weiterführung der bisher von der Kollektivgesellschaft Joh. Laib & Cie., in Amriswil, betriebenen Wirk- und Strickwarenfabrik. Die Aktiengesellschaft übernimmt von der genannten Kollektivgesellschaft die Aktiven im Betrage von Fr. 1 374 843.45 und die Passiven in Höhe von Fr. 1 004 843.45 zum Uebernahmepreis von Fr. 370 000. Der Kaufpreis wird durch Uebergabe von 74 voll liberierten Aktien zu Fr. 5000 bezahlt. Das Grundkapital beträgt Fr. 550 000, eingeteilt in 110 auf den Namen lautende, voll einbezahlte Aktien zu Fr. 5000. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3 Mitgliedern. Ihm gehören an: Dr. Alfred Müller, von Räuchlisberg, in Amriswil, als Präsident; Karl Weber junior, von Gottshaus, in Amriswil, und Hans Laib, von und in Amriswil, als Mitglieder. Prokura ist erteilt an Oskar Lang, von Kreuzlingen, in Amriswil.

Stahel & Köng, vorm. Fr. Stahel, Webschützenfabrik, in Hinwil. Unter dieser Firma sind Fritz Stahel und Heinrich Köng, beide von und in Hinwil, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. März 1943 ihren Anfang nahm und Aktiven und Passiven der bisherigen Einzelfirma Fr. Stahel, in Hinwil, übernimmt. Fabrikation von Webschützen und Webschützenzubehörteilen für sämtliche Webstuhlsysteme. An der Oberwetzikonerstraße.

KLEINE ZEITUNG

Aus der Arbeit der Berufsberatung. Nach einer Schätzung des Eidg. Statistischen Amtes betrug die Zahl der 15 Jahre alt werdenden Kinder im Jahre 1935 noch 72 386. Im Jahre 1944, also zehn Jahre später sind es nur noch 62 599, also 13,5% oder 9787 weniger. Trotz dieser starken Auswirkung des Geburtenrückganges auf die Zahl der berufsfähig werdenden Jugendlichen ist die Zahl der besetzten Lehrstellen gleich geblieben. Daß die Rekrutierung der Armee von Berufsarbeitern unter dem Geburtenrückgang nicht gelitten hat, ist wohl zu einem großen Teil der intensiven und stetigen Aufklärungsarbeit der organisierten Berufsberatung zu verdanken. Die zuständigen Bundesbehörden, die kantonalen Lehrlingsämter und die Berufsschulen haben im Rahmen des 1933 in Kraft gesetzten Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung eine außerordentlich erfolgreiche Arbeit geleistet, um die Qualität der Berufslehre in Gewerbe, Handel, Gastgewerbe und Industrie zu heben. Dabei wurden sie von den Wirtschafts- und Berufsverbänden wirkungsvoll unterstützt. Auf dieser soliden Grundlage konnte die Berufsberatung voller Ueberzeugung die Jungmannschaft bei der Berufswahl auch zur Ergreifung manueller Berufe ermuntern.

Ueber die Arbeit der Berufsberatung im Jahre 1942 orientiert das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit die Oeffentlichkeit soeben in einer summarischen Uebersicht („Die Volkswirtschaft" 4. Heft 1943). 32 921 Jugendliche, davon 17 790 männlichen und 15 131 weiblichen Geschlechts, sprachen in der Berufsberatung vor.

6041 Mädchen wurden von den Berufsberaterinnen, 8893 Knaben von den Berufsberatern in Lehrstellen vermittelt.

Mit besonderer Genugtuung kann festgestellt werden, daß es der Berufsberatung gelungen ist, die berufsreife Jugend in steigender Zahl einer vollwertigen beruflichen Ausbildung zuzuführen, so daß die Zahl der ungelernten jugendlichen Hilfsarbeiter, welche nach dem letzten Weltkrieg einen großen Prozentsatz der Arbeitslosen stellten, relativ nicht zugenommen hat. Diese günstige Wirkung der Berufsberatung auf die Erhaltung des Gleichgewichts in unserm Berufsorganismus sollte den Behörden ein Ansporn sein, überall dort, wo es noch nicht geschehen ist, die Berufsberatung auszubauen, damit sie ihrer schweren und verantwortungsvollen Aufgabe auch in der Nachkriegszeit gewachsen ist. S. V. B. L.

PERSONELLES

Friedrich Kaul †. Den Ruhestand nach 28jähriger Tätigkeit als Lehrer an der Webschule Wattwil, konnte er leider nicht einmal ein ganzes Jahr genießen. Am Gründonnerstag ging er bereits heim, erlöst von seinem schweren Leiden. Wohl glaubte man, daß es im Spätsommer 1941 durch eine gut verlaufene Operation behoben sei, doch war das nur der Anfang vom Ende. Im April 1914, kurz vor der Eröffnung der Landesausstellung in Bern, bei der er seinen dekorativen Sinn bewies, trat Fr. Kaul in Wattwil ein. Es waren ihm die Fächer: Materiallehre, Fachrechnen, Musterzerlegung und Werkzeuglehre der Handweberei, sowie die Mitarbeit an den Praxisstunden darin übertragen. Seine Wahl erfolgte auf Grund glänzender Ausweise über eine sehr vielseitige Tätigkeit in verschiedenen Ländern und Stellungen während 20 Jahren. Man stellte damals schon hohe Ansprüche im Verhältnis zum Gehalt, der äußerst bescheiden war. Es gehörte eine gewisse Lebenskunst dazu, unter diesen Verhältnissen auszukommen. Sie verschlimmerten sich nachher noch unter dem Einfluß der Kriegs- und Nachkriegszeit. Aber es hieß: Durchhalten und nur an die Interessen der Webschule zu denken. Die dabei bewiesene Treue wurde ihm bei seinem Abschied besonders angerechnet. Als das Fach „Materiallehre" an einen andern Lehrer überging, übertrug man Herrn Kaul das Freihandzeichnen, welches eine Zeitlang vernachläßigt war zu Gunsten der Praxis. Seine Lehrer-Einstellung kam ihm in allen Fächern zustatten, so daß ihn die Schüler schätzten und ein freundschaftliches Verhältnis zu ihm pflegten. Darum wird ihm auch ein gutes Andenken bewahrt bleiben.

Die Familie Kaul, welche Ansehen genoß, übersiedelte Anfang Juni 1942 nach Darmstadt, um mit Kindern und Enkeln den Lebensabend zu verbringen. Begleitet von herzlichen Wünschen und wehmütig zugleich, gestaltete sich der Abschied von Wattwil. Im Verlaufe von 28 Jahren ist man eben doch mit seinem Wirkungskreis verwachsen. A. Fr.